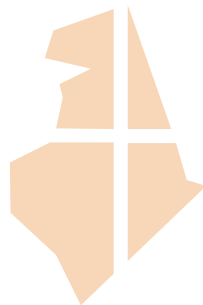


# Nordwind



Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden  
Alt-Pankow | Martin-Luther | Niederschönhausen | Nordend

Dezember 2023 | Januar | Februar 2024



## Liebe

Angedacht *Karsten Minkner* | Lieben wie gedruckt *Dr. Stefanie Sippel*  
Mein Weihnachten in 80 Wörtern

## Inhalt

- 4 Angedacht
- 6 Gottesdienste
- 10 Lieben wie gedruckt
- 12 Adieu! Abschiedsformel als Jahreslosung
- 14 Vom Lieben und Loslassen
- 16 Nirgends zugehörig
- 18 Aus den Gemeinden
- 20 Mein Weihnachten in 80 Wörtern
- 24 Kinderseite ›Windspiel‹
- 26 Lebendiger Adventskalender
- 28 Vom Ende her
- 30 Abkündigungen
- 31 Veranstaltungen
- 45 Gruppen & Kreise
- 50 Amt & Ehrenamt
- 52 Lageplan/Impressum

## Editorial

### Ein besonderes Weihnachten

Weihnachten ist für erstaunlich viele Menschen der besonderste Tag des Jahres. Niemand kann sich der Faszination ganz entziehen, auch wenn der Gang in die Kirche nicht oder nicht mehr dazugehört. Besondere Weihnachtsfeste eines Lebens,

das sind meist kleine Katastrophen, die die Pläne durcheinanderwirbeln. In einer Zeit, in der Konfirmationen wie Hochzeiten und Hochzeiten wie Staatsbankette inszeniert werden, bin ich froh, dass Weihnachten tatsächlich nicht zum Event hochgejazzt wird.



Foto: Elke Thies

Ja, Menschen geben Unsummen für Geschenke aus (so geht Kapitalismus), aber eigentlich scheint mir in den weihnachtlichen Stuben Maß und Mitte noch gut im Takt – synchronisiert könnte man sagen. Die perfekte Tafel, ein aufwändiges Menü – das wird nicht mehr ganz so ernst genommen, meist trägt jede und jeder zur Feststimmung bei. Gut so!

### Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe

Der Nordwind widmet sich der Jahreslosung, und wir haben jeglichen Eskapismus zu vermeiden versucht. Woher soll denn die Hoffnung kommen, dass sich die Weltenlage im kommenden Vierteljahr entspannt? Müssen wir nicht eher dafür sorgen, mit den konkreten Schwierigkeiten und Aufgaben einigermaßen klarzukommen? Unsere Gedanken sortieren, Sorgen und Nöte anerkennen, leere Versprechungen und Staatsverächtung enttarnen, anmaßenden Urteilen entgegentreten, verlorenen Schäfchen nachgehen, Orientierung bieten und einander in unserer Unsicherheit und Angst zuhören?

Die Krisen und Katastrophen des vergehenden Jahres finden nicht im Fernsehen statt, sondern in unseren Köpfen. Und unmittelbar

vor den Augen der Tausenden in den Kriegsgebieten, die man früher Schlachtfelder nannte.

Dabei herrschen im Einzugsbereich des Nordwinds paradiesische Zustände, oder nicht?

Die vorliegende Ausgabe ist notgedrungen schwere Kost. Sie lesen hier aber auch etwas darüber, wo wir Trost finden können.

Nochmal Paulus: »Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark!« (1. Korinther 16,13)

*Ihre Nordwind-Redaktion*

## Jahreslosung 2024: »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.«

1. Korinther 16,14

Schon die Beatles sangen 1967 »All you need is love«. Diesen Song kennen Menschen von Grönland bis Südafrika, von Venezuela bis Japan. Er bringt den universellen Wunsch nach Liebe und Frieden zum Ausdruck. Die Beatles haben damals den richtigen Ton getroffen.

Aber die Bilanz sieht heute ernüchternd aus. So viele Konflikte und Kriege. So viel Not von Menschen, die nur wenige kümmern. Nicht nur im Großen. Auch im Kleinen. Verwahrloste Kinder, lieblose Partner in Beziehungen und Ehen. Worte, die verletzen. Obwohl wir alle wissen: All you need is love.

Das war damals in der von Paulus um 50 n. Chr. gegründeten christlichen Gemeinde in Korinth nicht anders. Da ging es drunter und drüber. Menschen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten trafen hier zusammen. Es kam zu Spannungen und Konflikten. Paulus schrieb ihnen, was für das Jahr 2024 als Jahreslosung ausgewählt wurde: »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.«

Paulus geht es bei Liebe nicht um ein Gefühl oder um einen moralischen Appell. Wenn Paulus von Liebe spricht, dann

knüpft er bei Jesus an. Jesus bindet die Nächstenliebe und die Gottesliebe zum Doppelgebot der Liebe zusammen. Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.« Das andere ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer als dieses.«

Paulus schaut auf Jesus. Bei ihm erlebt er, was Liebe ausmacht. Durch Jesus begegnet ihm die Liebe Gottes. Eine Liebe, die Gräben überwindet, Wunden heilt. Diese Liebe verändert, kann auch mich verändern.

Diese Liebe Gottes ist so etwas wie die DNA, das Wesensmerkmal von uns Christen. Sie soll sich in allem zeigen. »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.«

# Liebe

## Gebot

### Grundhaltung

## Menschlichkeit

Allerdings formuliert Paulus im Griechischen ohne das Wort »tun«. Natürlich geht es darum, dass Liebe konkret und für andere in Taten erfahrbar wird. Luther übersetzt: »Alle eure Dinge lasst in Liebe geschehen.« Manchmal ist es nicht nur liebevoll, etwas zu tun, sondern auch vielleicht einmal, etwas zu lassen. Alles bei euch geschehe in Liebe!

Liebe ist in diesem Sinne keine Emotion, sondern eine Lebenshaltung. Eine Liebe, die sich aus Gottes Liebe speist und aus der sich Worte und Taten ergeben. Das ist und bleibt für uns allerdings ein lebenslanges Übungsfeld. Das fängt schon morgens an. Ich gehe aus der Haustür mit dem Bewusstsein: »Ich will andere Menschen als von Gott geliebte Menschen anschauen.« Dann kann ich einen anderen Menschen ertragen, auch wenn er mich noch so sehr nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott diesen

Menschen. Liebe als christliche Grundhaltung. Im Kleinen, im Persönlichen.

Diese Liebe als christliche Grundhaltung haben wir als weltanschaulich christliche Minderheit in unsere Gesellschaft einzubringen. Auch wenn es manchmal nicht gerne gehört wird. Wie vertragen sich »Obergrenzen« und »Belastungsgrenzen« mit der Liebe als christlicher Grundhaltung? »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.« Wir sind herausgefordert, die Menschen in den Blick zu nehmen, die Hilfe brauchen. Die Liebe muss eine Rolle spielen.

*Ihr Karsten Minkner  
Pfarrer in Niederschönhausen-Nordend*





**Sonntag, 3. Dezember**

1. Advent

- 9.30 Uhr Nordend  
Team Gottesdienst
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Familiengottesdienst  
Hufen, Ev. Schule Pankow
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Thies, Lutherchor
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Walkenhauer **K**

**Sonntag, 10. Dezember**

2. Advent

- 9.30 Uhr Nordend  
Minkner **A**
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Singe Gottesdienst  
Möller
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Minkner **A F**

**Sonntag, 17. Dezember**

3. Advent

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Misselwitz
- 15.00 Uhr Martin-Luther  
Krippenspiel der Kita,  
anschl. Adventsfeier  
Thies
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Krippenspiel, Osemwegie
- 18.00 Uhr Fußballplatz  
Weihnachtslieder-Singen

**Sonntag, 24. Dezember**

4. Advent/Heiligabend

- **Alt-Pankow**  
14.00 Uhr Krippenspiel  
Hufen
- 16.00 Uhr Christvesper  
m. Kirchenchor  
Hufen
- 18.00 Uhr Christvesper  
m. Kammermusik  
Gundlach
- 22.30 Uhr Misselwitz  
und Musik mit  
Familie Forck

**Martin-Luther**

- 14.00 Uhr Krabbelgottes-  
dienst für die  
Kleinsten, Thies
- 16.00 Uhr Christvesper  
m. Krippenspiel  
Thies
- 18.00 Uhr Christvesper  
mit Predigt  
Thies

**Niederschönhausen**

- 11.00 Uhr Landeskirchl.  
Gemeinschaft  
Weihnachtsmu-  
sical, Rupprecht
- 14.00 Uhr Krippenspiel  
Rupprecht
- 16.00 Uhr Christvesper  
mit Konzertchor  
Minkner
- 18.00 Uhr Christvesper  
mit Bläsern  
Minkner
- 23.00 Uhr Christnacht  
Ostrop & Team

**Sonntag, 31. Dezember**

Altjahresabend

- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Thies **A**
- 15.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Minkner (Taizé)
- 17.00 Uhr Alt-Pankow  
Hufen und Gast
- 17.00 Uhr Nordend  
Minkner

**Nordend**

- 17.00 Uhr Walkenhauer
- 23.00 Uhr Team Gottes-  
dienst

**Montag, 25. Dezember**

1. Weihnachtsfeiertag

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Musikalischer Festgottes-  
dienst mit Bläsern und  
Kammermusik  
Hufen
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Walkenhauer, Bläserchor

**Dienstag, 26. Dezember**

2. Weihnachtsfeiertag

- 9.30 Uhr Nordend  
Minkner **A**
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Thies
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Minkner **A**

**Montag, 1. Januar**

Neujahr

- 15.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Ostrop
- 17.00 Uhr Alt-Pankow  
Neujahrskonzert  
Hufen

**Sonntag, 7. Januar**

1. Sonntag nach Epiphania

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Hufen **A**
- 10.30 Uhr Martin-Luther/  
Franziskanerkloster  
Ökumenischer Gottes-  
dienst im Franziskaner-  
kloster Pankow  
Thies, Franziskaner
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Walker **A**

# Orte

**Friedenskirche  
Niederschönhausen**  
Dietzgenstraße 19–23  
13156 Berlin

**Gemeindehaus  
Niederschönhausen**  
Dietzgenstraße 23  
13156 Berlin

**Haus der Familie  
Marthastraße 12**  
13156 Berlin

**Kirche ›Zu den Vier  
Evangelisten‹**  
Breite Straße 37  
13187 Berlin

**Gemeindehaus  
Alt-Pankow**  
Breite Straße 38  
13187 Berlin

**Lutherhaus**  
Pradelstraße 11  
13187 Berlin

**Jugendstil-Kirchsaal  
Nordend**  
Schönhauser Straße 32  
13158 Berlin

■ Alt-Pankow■ Martin-Luther■ Niederschönhausen■ Nordend**A** – Abendmahl**F** – Familienkirche  
im Gemeindehaus**K** – Kinderkirche**T** – Taufe

**Sonntag, 14. Januar**

2. Sonntag nach Epiphania

- 9.30 Uhr Nordend  
Minkner, Bibliolog
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Gundlach
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Thies **K** im Anschluss  
Gemeindeversammlung
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Minkner, Bibliolog **F**

**Sonntag, 21. Januar**

3. Sonntag nach Epiphania

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Hufen
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Laborgottesdienst, Thies
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Gundlach **A** **K**

**Sonntag, 28. Januar**

Letzter So. nach Epiphania

- 9.30 Uhr Nordend  
Minkner **A**
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Misselwitz
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Minkner **K**
- 18.00 Uhr  
Taizé-Gebet

**Sonntag, 4. Februar**

Sexagesimae

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Hufen **A**
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Ritter
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Menn, Predigtreihe **A**

**Sonntag, 11. Februar**

Estomihi

- 9.30 Uhr Nordend  
Ostrop, Predigtreihe
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Gundlach
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Ostrop, Predigtreihe

**Sonntag, 18. Februar**

Invocavit

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Hufen
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Thies **A**
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Laqueur, Predigtreihe,  
**A** **F**

**Sonntag, 25. Februar**

Reminiscere

- 9.30 Nordend  
Bertram, Predigtreihe **A**
- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Möller
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Bertram, Predigtreihe **K**
- 18.00 Uhr  
Taizé-Gebet

**Sonntag, 3. März**

Okuli

- 10.00 Uhr Alt-Pankow  
Gundlach **A**
- 10.30 Uhr Martin-Luther  
Walker
- 11.00 Uhr  
Niederschönhausen  
Krafscheck, Predigtreihe



**Predigtreihe**  
in Nordend (9.30 Uhr)  
in Niederschönhausen (11.00 Uhr)

**Alles vorbei! Oder?**  
Abschiede von Menschen, von Liebgewonnenem, Meinungen, Überzeugungen  
und Ansprüchen. Time to say goodbye?

**4. Februar 2024 Niederschönhausen**  
Abbruch und Aufbruch – I. Mose 12 (Pfr. i. R. Menn)

**11. Februar 2024 Niederschönhausen und Nordend**  
Veränderung gefordert – Lukas 19 (Lektorin Ostrop) + Nachgespräch

**18. Februar 2024 Niederschönhausen**  
Abschied mit Ausblick – 5 Mose 34 (Pfn. i. R. Laqueur)

**25. Februar 2024 Niederschönhausen und Nordend**  
Abschiednehmen verboten – Lukas 9,57ff (Pfr. Bertram) + Nachgespräch

**3. März 2024 Niederschönhausen**  
Abschied und Trauer – Jesus Sirach 7,33f (Pfn. Kraftschek)

**10. März 2024 Niederschönhausen und Nordend**  
Es ist noch nicht vorbei – Johannes 20 (Pfn. i. R. Grengel + Minkner)

**17. März 2024 Niederschönhausen**  
Gib mir was mit – 2. Mose 32,23-33 (Pfr. Minkner) + Nachgespräch

**Friedenskirche**  
Dietzgenstraße 19-23, 13156 Berlin

**Jugendstil-Kirchsaal Nordend**  
Schönhauser Straße 32, 13158 Berlin

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE**  
Berlin-Niederschönhausen



## Lieben wie gedruckt

Jedes Kind weiß, was Liebe ist. Es handelt sich um ein Wort, das in oberflächlicher Kommunikation häufig benutzt wird. Liebe wirkt auf mich dann wie der kleinste gemeinsame Nenner. Schon bei geringer Zustimmung fliegen einem auf Instagram die Herzen zu.

Tief empfunden habe ich Liebe zum ersten Mal, als ich schon in meinen Zwanzigern war und Mutter wurde. Was ich fühlte, würde ich beschreiben als die Bereitschaft zur Selbstlosigkeit. Vom Kopf her gesprochen ist für mich Liebe eine entschiedene Haltung der Zugewandtheit. Das sage ich, weil ich die Kurzlebigkeit von gegenseitigem Interesse oder gar das Desinteresse für die größte Gefahr in der Liebe halte.

Aus theologischer Sicht ist es leicht, die Bestimmung der Liebe offenzuhalten, denn es gab niemals eine Lehrstreitigkeit, die zu einer klärenden Definition hätte führen können. Es gibt etliche Begriffe, die alle etwas anders definiert werden. Ich

zögere, die biblischen (im Hebräischen ahava, im Griechischen agape, philia und eros, im Lateinischen amor und caritas) zu erklären und so zu gewichten. Ich zögere aufzuzeigen, dass die einzelnen Verfasser unterschiedlich radikal zur Liebe aufgerufen haben (Johannes zur Bruderliebe, Paulus zur Nächstenliebe, die Evangelien zur Feindesliebe). Ich zögere zu entscheiden, was die Liebe zur tätigen Liebe macht, oder welche Person die beste Liebe adressiert. Ich möchte die Liebe der einen nicht gegen die der anderen ausspielen.

Doch lässt sich über die biblische Rede von der Liebe sagen, dass sie von Gottes Vorbild lernt und dessen Willen zu einer radikalen Versöhnung übernimmt, wie es uns in den Geschichten vom barmherzigen Samariter und vom Vater des zurückkehrenden Sohnes erzählt wird.



Foto: © Marcel Gundermann

Liebe ist gewiss nicht genau in jüdisch-christlich. Liebe empfinden alle Menschen. Was aber nicht alle teilen, ist die Gebundenheit der Liebe an die göttlichen Gebote. Die für mich bedeutendste Bibelstelle zur Liebe im Markusevangelium 12,30 ff. beschreibt, wie

Jesus nach dem wichtigsten Gebot gefragt wird. Darauf zitiert er das sogenannte Schma Jisrael, das im 5. Buch Mose steht und das eines der wichtigsten Gebote im Judentum ist und dem ersten Gebot, Gott zu lieben, ähnelt. Jesus ergänzt das Gebot der Nächstenliebe: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Der jüdische Fragende zeigt sich zufrieden mit Jesu Antwort, und die Leserin weiß, dass Jesus sich in die jüdische Tradition gestellt hat. Er verknüpft das erste Gebot, das Gott zum einzigen erklärt, mit dem der Nächstenliebe. Wer wie der Verfasser des Markusevangeliums über das wichtigste Gebot informiert, hält alle Gebote für wichtig. Die zwei wichtigsten fassen die anderen zusammen, insbesondere die zehn, die auch zuerst den Bereich der Gottesliebe und dann den der Menschenliebe regeln.

Die Kirche kann die Liebe fördern und begleiten, indem sie für die Einhaltung der Gebote plädiert. Diese helfen bei der Gewissensbildung und lassen uns anerkennen, dass die Liebe auch geschützt werden muss. Das macht die Nächstenliebe als Grundhaltung aktueller denn je, wie zum Beispiel in den kriegerischen Auseinandersetzungen dieser Tage. Eine bewaffnete Verteidigung muss der Liebe nicht im Weg stehen, sondern kann aus Liebe geschehen.

Was aber passiert, wenn wir an der Liebe scheitern? In der Kirche unterliegen wir heute oft der Versuchung zu lieben wie ein Schwamm, der über alles hinweggeht. Ermutigung zu mehr Selbstwertgefühl und umfassender Zuspruch nehmen aus meiner Sicht viel Raum ein. Es vermittelt sich der Eindruck, dass Liebe einfach zu haben und zu bewerkstelligen sei. Ich teile diese Haltung grundsätzlich, meine aber auch, es wird zu viel Vertrauen in die Eigenverantwortung – auch im Blick auf die Fähigkeit zu lieben – gesetzt, anstatt

auch mal die Fehlbarkeit des sündigen Menschen anzuerkennen. Das ist nicht nur ein unrealistisches und nicht das biblische Menschenbild, es bringt uns auch um die Möglichkeit, nach Vergebung zu fragen. In jedem anderen Lebensbereich kann ein Versagen bittere Konsequenzen haben, im Bereich des Glaubens gibt es die feste Zusage, Vergebung zu empfangen.

Nicht so umfassend lieben können zu müssen wie Gott, das ist eine Zusage, die nicht nur denen hilft, die aufgrund einer Erkrankung nicht in der Lage sind zu lieben, oder die schwere zwischenmenschliche Erfahrungen davon abhalten, bestimmte Personen zu lieben.

*Dr. Stefanie Sippel*





## Adieu! Abschiedsformel als Jahreslosung

Paulus hat seinen Brief fast zu Ende geschrieben, nun wirft er ein letztes Mal einen weiten, gütigen, aber auch mahnenden Blick auf die korinthische Gemeinde: wachet, glaubt, seid mutig und stark, lasst Liebe walten.

Die Jahreslosung wird nicht ausgelost, sondern aus Vorschlägen ausgewählt, eine Begründung wird nicht gegeben.

Wenn der Nordwind ein Thema wählt, dann fragt die Redaktion eine Reihe von Menschen aus den Gemeinden, ob sie ihnen beim Nachdenken über die Schulter schauen darf – um die Gedanken dann einzurücken.

Ich frage mich, warum und wozu man sich in diesen Zeiten auf einen Abschiedsgruß verständigt hat. Natürlich, es kann nicht schaden, sich wieder und wieder das Gute zu wünschen oder sein Tun unter den Segen Gottes zu stellen. Ob aber Menschen in Landschaften, die sich mit ›Grüß Gott‹ begegnen, glücklicher fühlen und handeln als jene, in denen es ›Guten Tag‹ oder ›Moin‹ heißt, dafür sehe ich keine Anzeichen.

Ein paar Tage lang sagen wir ›Frohe Weihnachten‹. Da springt ein Bild vor die Augen, für eine Sekunde schaut man es sich gemeinsam an, das stärkt und ermutigt. Grußformeln können Gemeinschaft beleben. Seit der Pandemie liest man jetzt ›Bleiben Sie gesund‹, bis die Formel abgegriffen ist und wir taub werden für die Aussage.



Fotos: Claus Knapheide

Nun also ein ganzes Jahr lang: ›Alles, was Ihr tut, soll in Liebe geschehen?‹

Leute! will ich rufen, echt jetzt? Ein endloser Krieg mit tausendfachem Leid in der Ukraine. Das Massaker an Juden vom 7. Oktober. Militärische und zivile Opfer im Gazastreifen. Staatenlenker, die sich die Welt untertan machen wollen und dafür über Leichen gehen. Staat um Staat läuft rechten Populisten nach; parallel zu weltweiten Klimakatastrophen werden die wenigen und unzureichenden Maßnahmen der Klima-Wende wieder aufgeweicht – und die Kirche verabschiedet sich mal eben ins allgemeine Gute?

Nein, das ist kein Plädoyer gegen Glaube, Hoffnung, Liebe. Tageslosungen zeigen mir, wie bunt und vielfältig das Leben und der Glaube ist: 365 Stimmen und 365 Situationen verbunden in EINEM Geist.



Aber dann muss irgendwann ein Marktmechanismus eingesetzt haben: warum nicht auch eine Losung für die Woche, für den Monat, oder ganz prima: für das Jahr?

Ich erwarte von meiner Kirche berührende, ehrliche, wenn es sein muss hilflose, aber ernstgemeinte, mutige Worte der Stärke oder zur Stärkung, doch bitte konkret. Bitte kostbar – nicht wohlfeil. Bitte als Gespräch und nicht als Aussagen.

Der größte Teil meiner Spenden im letzten Jahr ging an die evangelisch getragenen Rettungsaktionen im Mittelmeer. 0,4% Flüchtlinge in Europa im Jahr müssen keine Bedrohung sein. Hier handelt die Kirche, aber erklärt sie es?

*Claus Knapheide*

Bücher entdecken und genießen ...

MEHRFACH AUSGEZEICHNET  
MIT DEM DEUTSCHEN  
BUCHHANDLUNGSPREIS

Wir besorgen für Sie jedes lieferbare Buch! | Ossietzkystraße 10  
in 13187 Berlin | Tel. 030 400 473 33 | [www.buchlokal.de](http://www.buchlokal.de)  
post@buchlokal.de | Geöffnet Mo bis Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Buchlokal

## Vom Lieben und Loslassen

Die Eltern haben ihr kleines Kind zurückgelassen. Da gehen sie, Hand in Hand, den schmalen, steilen Weg hinunter, der von dem alten Haus am Waldrand bergab führt. Ihre Umrisse sind in der aufsteigenden Dämmerung bald kaum mehr zu erkennen. Schneefall setzt ein und taucht die Landschaft in tiefe Stille.

Das Kind, Anna, schmiegt sich voll Wohlbehagen an die Großmutter. Wange an Wange betrachten sie durch das Küchenfenster den sich vom Haus entfernenden Weg, der inzwischen nur noch undeutlich zu sehen ist. In der Küche breitet sich unterdessen der Duft von Großmutter selbstgebackenem Apfelkuchen aus, den Anna so gern mag. Oma wird ihn gleich aus dem Backrohr holen, Anna auf ihren Schoß nehmen, und gemeinsam werden sie von dem frischen, warmen Kuchen essen. Dann darf Anna wieder ihre Lieblingsgeschichten hören. Am schönsten findet sie es, wenn Oma von früher erzählt, als sie selbst noch ein Kind war und auf dem Hof in den vogtländischen Bergen aufwuchs.

Später, beim Schlafengehen, freut Anna sich schon auf den nächsten Morgen. Bestimmt wird es während der Nacht kräftig schneien, und nach dem Aufstehen wird



Foto: © Wiebke Godow

sie Oma mit ihrem kleinen Besen dabei helfen, den Schnee zu großen Haufen zusammenzuschieben. Sie nimmt sich vor, zwei Schneefrauen zu bauen: eine große, dicke für Oma, und eine lustige kleine mit dem roten Eimer auf dem Kopf für sich selbst. Unter diesen Gedanken schläft Anna ein. Großmutter streicht ihr noch einmal sanft durch die Locken und löscht dann das Licht. Sie liebt Anna über alles und ist glücklich, ihr Enkelkind bei sich aufwachsen zu sehen.

Gelegentlich kommen Annas Eltern zu Besuch, aus Berlin, wo sie beide studieren. Dann freut sich Anna. Als sie schon ein wenig größer ist, nehmen ihre Eltern sie während der Ferienzeit mit nach Berlin. Der Abschied von Großmutter, die lange Fahrt, das enge Studentenzimmer in der Großstadt – Anna ist ganz unglücklich und lässt sich kaum trösten. Sie kann erst wieder fröhlich sein, als sie zu ihrer geliebten Großmutter zurückkehrt, in die liebevolle Ruhe des alten Hauses.

Später, als die Eltern berufstätig geworden sind und eine eigene Wohnung bezogen haben, muss Anna zu ihnen ziehen. Sie ist nun hin- und hergerissen zwischen Berlin und dem Ort ihrer frühen Kindheit. Es folgen viele schmerzhaft Abschiede, und Anna erfährt, dass Liebe verletzlich macht, Kummer verursachen kann. Lange dauert es, bis ihre Seele einen Weg findet, damit umzugehen.

Mit ihrer Großmutter bleibt sie innig verbunden, und doch gelingt es ihr irgendwann, auch in Berlin glücklich zu sein. Als sie, inzwischen erwachsen, gerade eine Beziehung eingegangen ist, nimmt ihr Partner eine Arbeit in einem anderen Land auf, sie können sich nur selten sehen. Anna ist überrascht, ihre Liebe davon völlig unberührt zu finden: Sie ist glücklich mit ihrem Partner, vermisst ihn aber nicht. Mit Hingabe pflegt sie ihre Großmutter in deren letzten Lebensmonaten.

Als sie selbst Mutter ist, erlebt sie jede Entwicklungsphase ihrer Kinder als die allerschönste: Gelöst von dem Gedanken an Vergangenes, ganz und gar hingegen der Gegenwart.

*Anna wuchs im Vogtland und in Pankow auf. Ihre Geschichte wurde aufgeschrieben von Wiebke Godow.*



## Nirgends zugehörig

Gott, wie schön waren die großen Ferien damals in Jugoslawien! Wir ließen die verregneten Sommer der 70er Jahre in Norddeutschland hinter uns und tauchten wieder auf in einer anderen Welt. Autos waren die Ausnahme, wer nach Senta zur Post musste, nahm die Pferdekutsche – ansonsten Selbstversorgung. Was man brauchte, fand sich im Garten, in den Scheunen, im Stall, im Keller und in der Speisekammer. Felder zogen sich bis zum Horizont, vereinzelt Gehöfte.

Und das beste, wir waren offenbar mit allen verwandt, nicht nur mit den Kleinbauern, Nenntanten verkauften ihr Gemüse auf dem Markt in der Stadt, und wir sagten Onkel zum Besitzer der Eisdiele. Irgendwann schaute ich mir die Landkarte genauer an: Dass Senta sich in die Theiß-Schleife schmiegte, wie nah es doch nach

Ungarn war! Ich entdeckte, was ich immer gefühlt hatte, wir gehörten in Jugoslawien zur ungarischen Minderheit, nicht nur in Hessen. Als Jugoslawien zerfiel, wurden wir zu ungarischen Serben. Als der Krieg be-

gann, hatten wir Angst um unsere Cousins und Onkel, die in die Armee eingezogen wurden. Selbst mein Vater, der doch lange in Deutschland lebte, sollte in einem Krieg gegen das Kosovo kämpfen. So weit kam es nicht, aber die politische Entwicklung entfaltete ihre Sprengkraft.

Eine Explosion, nach der sich meine Eltern, meine Geschwister, ich, nach der wir uns jeweils an einer anderen Stelle und in einer anderen Lage wiederfanden. Unsere Wurzeln schienen anders gewachsen, wir waren immer nur Ansässige, Ankömmlinge, Zugehörige, Zugerechnete.

Ich will nur in Berlin leben, meine Schwester wurde auf einer kanarischen Insel glücklich, meine Eltern kauften ein Haus zuhause in der Vojvodina. Wenn wir zurückblicken auf die 70er Jahre, dann könnten die Bilder nicht unterschiedlicher sein. Das Reden darüber verlangt uns vieles ab. Herzlichkeit, Gastfreundschaft, Unbeschwertheit – mich nährt und trägt die Erinnerung an »Jugoslawien«, und ich kann und muss den Berliner Alltag damit nicht vergleichen. In Deutschland bin ich zuhause, Ungarisch ist meine Herkunft und immer auch noch meine Sprache. Meine Schwester sieht auf Serbien und findet es ärmlich und grau und bis heute befremdlich. Sie fand Deutschland OK, aber es zieht sie nichts zurück.

Meine Eltern machen es sich sehr schwer. In Deutschland fühlten sie sich nie verstanden und haben wohl auch aufgegeben, das Land und die Menschen zu verstehen.

Sie verachten die Geflüchteten. Die sogenannte Balkanroute lief an ihrer Haustür vorbei – bis Orbán sie geschlossen hat. Orbán sei für sie der politische Held, auch wenn sie nie in Ungarn gelebt haben. Deutschland hingegen habe komplett versagt, die Politik stürze das Land ins Chaos, sie sei verantwortlich für den Dreck in den Straßen, dafür, dass keine Ordnung mehr herrsche.

Diese Worte meiner Mutter schneiden mir ins Herz. Alles, was wir an Fremdheit erlebt haben, kommt jedes Mal wieder zurück.

*Gabriella Husak,  
aufgezeichnet von  
Claus Knapheide*



Foto: © Wiebke Godow

## Pfarrstellenbesetzung in Niederschönhausen

Der für die Wahl eines Pfarrers/einer Pfarrerin zuständige Sprengelrat Niederschönhausen-Nordend hat unter Leitung von Superintendent Kirchner in einer Sitzung am 18. Oktober Pfarrer Andreas Bertram zum neuen Pfarrer gewählt.

Er wird seinen Dienst voraussichtlich Mitte Februar 2024 antreten.

Der Einführungsstermin von Pfarrer Bertram wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

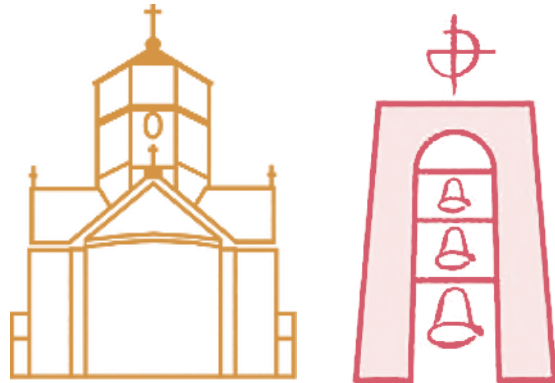
## Pfarrer Minkner geht im Sommer 2024 in den Ruhestand

Pfarrer Karsten Minkner hat der Gemeinde mitgeteilt, dass er mit 65 Jahren zum Ende des Monats Juli 2024 in den Ruhestand treten wird. Die Pfarrstelle kann zu 100 % wieder besetzt werden. Die Stellenbesetzung obliegt diesmal dem Konsistorium.

Der Sprengelrat Niederschönhausen-Nordend wird

die Stellenausschreibung zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle rechtzeitig vorbereiten, so dass die Arbeit in den Gemeinden möglichst ohne eine Vakanzzeit weitergeführt werden kann.

Pfarrer Minkner wird in einem Gottesdienst am 7. Juli 2024 verabschiedet.



## Aus dem Sprengel Friedenskirche- Niederschönhausen / Nordend: Die Sprengelentwicklung im Norden Pankows schreitet voran

Im Oktober haben die Gemeindegemeinderäte der beiden Gemeinden die Zusammenlegung des Haushaltes beim Kirchlichen Verwaltungsamt (KVA) beantragt. Das gemeinsame Handeln in zwei getrennten Haushalten abzubilden, scheint uns ein vermeidbarer Zusatzaufwand.

Wir haben die zunächst gewünschte und dann geplante Fusion immer als einen Weg begriffen, und mit der Entscheidung zu einem gemeinsamen Haushalt ist eine weitere Wegmarke erreicht.

Der gemeinsame Haushalt erfordert eine Aussage zum Fusionstermin. Dieser ist im Sprengelrat, das ist das Gremium, in dem alle gewählten Ältesten der

beiden Gemeinden vertreten sind, für das Jahresende 2024 angepeilt. Wir haben eine Gruppe gebildet, die dazu einen gemeinsamen Namen findet, und es muss ein Siegel entworfen werden.

Das sind die äußerlichen Anforderungen. Damit dabei nichts übersehen oder zu spät aufgegriffen wird, trifft sich der Sprengelrat ab Januar monatlich – wobei wir ja auch immer noch Einzelgemeindethemen zu besprechen oder zu verabschieden haben.

Und trotzdem – um 22 Uhr ist Sitzungsende, und meist schaffen wir das sogar, weil uns oft gut durchdachte Beschlussvorlagen aus den verschiedenen Ausschüssen vorliegen. Diese Strin-

genz ist nötig, damit es ausreichend Zeit gibt, die verschiedenen Stimmungen und Stimmen aus den Gemeinden und aus unseren Herzen (und Köpfen) zu erspüren, zu wägen und gute Entscheidungen zu treffen.

Wir sprechen für alle, wenn wir hier sagen, dass die gemeinsame Arbeit uns viel Freude bereitet, und wir sehr froh sind, uns in genau dieser Konstellation auf den Weg gemacht zu haben.

*Claus Knapheide  
Stefan Hoffmann*

**1**998 mussten meine Eltern kurz vor den Feiertagen aus ihrem Haus ausziehen. Nun saßen wir alle am Heiligabend betrübt zusammen, hingen unseren Gedanken nach. Plötzlich sagte meine Schwester: »Hey, es ist doch Weihnachten!«

Da kam Leben in uns: Wir besorgen einen Weihnachtsbaum! Der Supermarkt ist noch offen! In welchem Karton ist der Schmuck? Wo der Fondue-Topf?

Wir suchten, räumten und saßen ein paar Stunden später an einem schön gedeckten Tisch. Die Kerzen brannten. Ein wunderbarer Anfang in einem neuen Zuhause.

**E**nde 1992 wurden in der BILD-Zeitung Adressenlisten von Hauptamtlichen Mitarbeitern der Staatsicherheit veröffentlicht. Auch in unserem Haus hatte einer gewohnt, war aber schon lange ausgezogen.

Am 24. Dezember klebte an unserem Haustor ein Zettel: »Achtung Hausbewohner! In den nächsten Tagen passiert hier etwas! Hütet Euch vor Umgang mit Stasi-Schweinen!« Ein Hausbewohner ging zur Polizei. Die Beamten sagten, sie könnten nichts tun, es gäbe zu viele Drohungen wegen dieser BILD-Zeitungs-Veröffentlichung. Was würde passieren? Brandstiftung? Zu Weihnachten? Wo kommt unsere Rettung her?

**A**m 4. Advent gibt man besser acht auf den Adventskranz, der Wachs- spiegel der ersten Kerze kommt den gut getrockneten Nadeln recht nahe. Kurz vor Weihnachten die übliche Erwärmung, also mal lüften!

Mein Gott, das hat lichterloh gebrannt! In der Küche hörte sie das Knistern und Zischen. Die Woldecke löschte, zum Glück kein Brandalarm, keine Feuerwehr, nichts, was das Schlimme zur Katastrophe getrieben hätte.

Dass aber dann über die Feiertage von nichts anderem geredet wurde, ging mir ziemlich auf die Nerven.

**D**ie volle Packung Fröhlichkeit

Es ist DAS Weihnachtslied und allzu oft das stimmungsvolle Ende des Gottesdienstes. Ich aber kann es nicht mehr hören. An nur einem Tag neunmal die Zeile ›O du fröhliche‹ singen – das war mein alljährlicher Heiligabend in jungen Jahren: morgens mit dem Kinderchor im Altersheim, gefolgt vom Nachmittagsgottesdienst für die Kleinen, abschließend im Abendgottesdienst, von Geschwistern und Eltern begleitet. Ein Herzenswunsch, der selten in Erfüllung geht: Lasst doch stattdessen ›Tochter Zion‹ oder ›Herbei, o ihr Gläub'gen‹ erklingen!

**M**ein ganz besonderes Weihnachten

Oder: Eine schwere Geburt Es ist Heiligabend – geliebtes Kind, Deine Geburt steht unmittelbar bevor! Wie sehnsüchtig haben wir auf Dich gewartet. Wie wirst Du aussehen, wie wird Deine Stimme klingen? Wie wird es sein, mit Dir zu leben? In Vorfreude, Spannung und Wehenschmerz vergeht der Heiligabend. Der Schmerz steigert sich fast ins Unermessliche, zwei Tage lang. Bleiben wir beide für immer aneinander gebunden? Nein, ein rettender Schnitt trennt uns: Endlich, am späten Abend des zweiten Weihnachtstages halten wir Dich glücklich im Arm.

**G**rußkarten zum Fest (Wer verschickt so was eigentlich noch?) werden von Jahr zu Jahr kunstvoller gestaltet – immer noch erzeugen Wintersymbole warme Gefühle. Draußen Wetter, drinnen Behaglichkeit. In den Achtzigern führen wir jedes Jahr am Tag vor Heiligabend auf den Kleinbauernhof der Schwiegerleute. Schmuttelwetter, ruhige Geschäftigkeit, letzte Vorbereitungen. Am 24. Geburtstagsfeier der Schwägerin, dann machte sich jedes auf in die Kirche seiner Wohngemeinde. Nachspiel zum ›O du fröhliche‹ – die Türen öffnen sich: dichtes Schneetreiben.





**ICH KÜMMERE MICH  
UM DEINEN PAPA,  
WEIL BESUCHEN  
NICHT REICHT.**

**Jetzt bewerben als  
Pflegefachkraft,  
Pflegehelfer\*in,  
Betreuungsassistent\*in**



[bewerbung@stephanus.org](mailto:bewerbung@stephanus.org)  
[karriere.stephanus.org](http://karriere.stephanus.org)

In Pankow:

- 🏠 Elisabeth Diakoniewerk
- 🏠 Seniorenzentrum am Bürgerpark

**Echt ich:  
Stephanus-Stark**

 **STEPHANUS**



»Es ist ein Ros entsprungen« und was dahintersteckt. Unter anderem solche Aussichten: »Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.« (Jesaja 11)

Glatteis im Advent, auf dem Weg ins Krankenhaus ausgerutscht – Beinbruch. Die Kollegen müssen ohne mich auskommen, damals wurde man wochenlang lahmgelegt. Kurz vor Weihnachten die Entlassung auf die häusliche Couch. Kein Schmuck, kein Gänsebraten, keine Geschenke, nicht einmal Grußkarten.

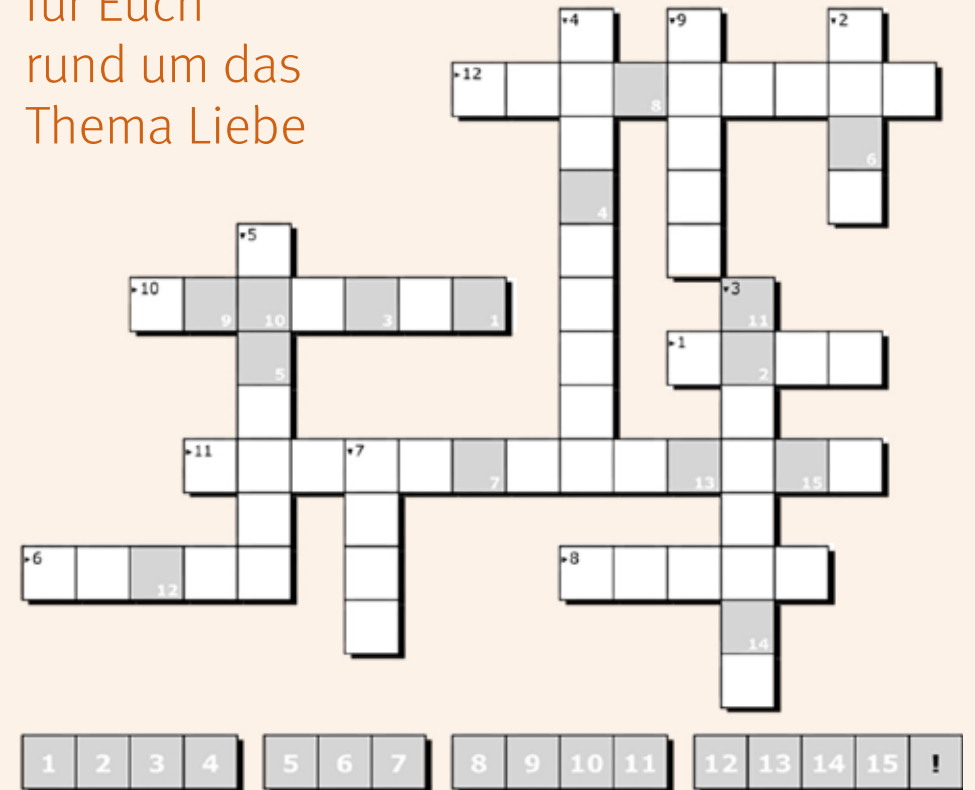
Mein Vater: »Ich fange doch nicht mit 82 an, einen Stollen zu backen!« Drei Tage lang immer wieder Besuch, die Hausarbeit auf viele Hände verteilt. Im Januar vorwurfsvolle Anrufe. Keine Post von Christel. Mein Vater: »Wieso denken die, dass wir ihnen KEIN gutes Neues Jahr wünschen?«

Litauische Weihnacht – Kindheitssehnsucht, geprägt von Traditionen. In Gottesgabe (Dem Dorf sieht man den Namen bis heute nicht an.), bei den Großeltern, deren Herkunft alle Feste prägt, biegt sich der Tisch unter baltischen Köstlichkeiten. Kugelis – vom Schwiegersohn liebevoll zu »Kuschkuluku« eingedeutscht – gab es nur ein einziges Mal im Jahr. Den Gang in die Kirche am Heiligen Abend, Großmutter's Weihnachtswunsch, auch. Die Kinder in der DDR sollen kein Risiko eingehen. Heute ist der Gottesdienst Tradition. Die Großeltern aber fehlen. Und Kugelis.

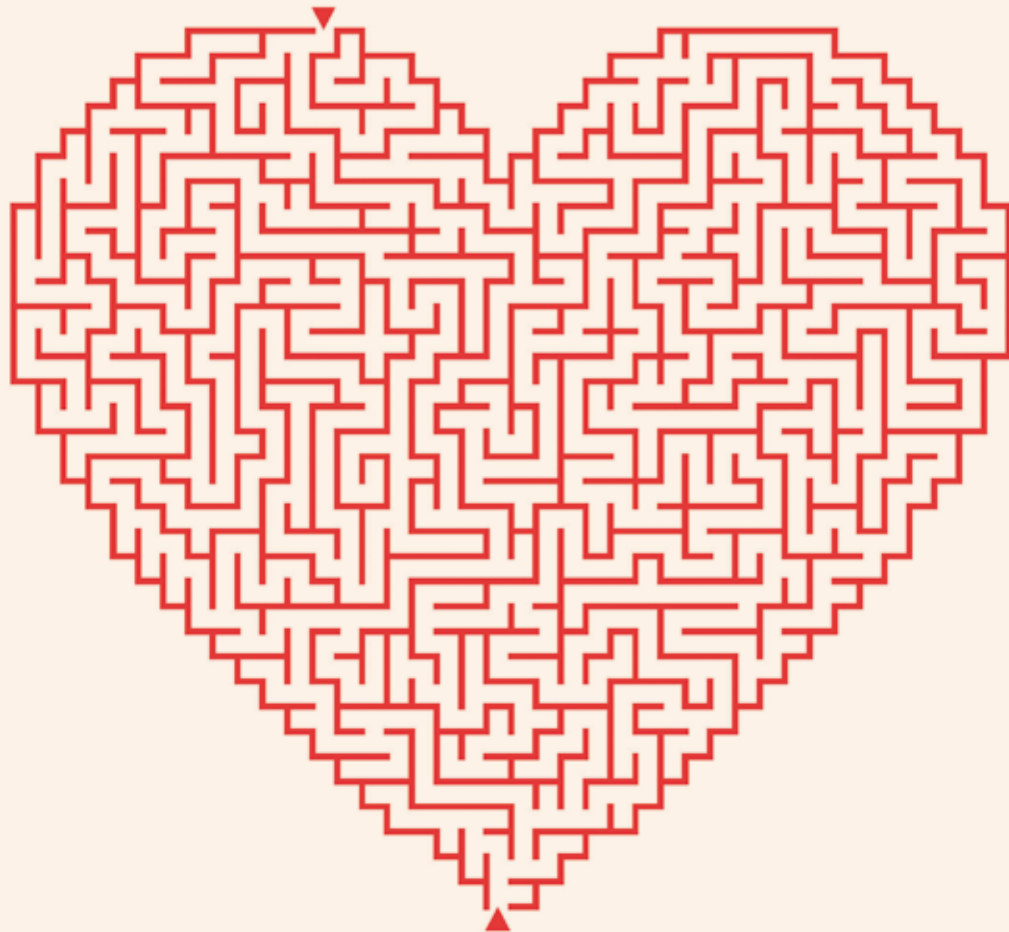




## Zwei Rätsel für Euch rund um das Thema Liebe



1. Wie heißt Liebe auf Englisch?
2. Zwei Menschen, die geheiratet haben, sind ein ... ?
3. Ein Buch der Bibel heißt ... der Liebe.
4. Ein anderes Wort für küssen.
5. Welche Tiere bleiben ein Leben lang zusammen?
6. Verliebte sitzen auf ... 7.
7. Manch eine:r nennt die Geschwister Bruder- oder Schwester ...
8. Josef und ... sind ein Paar.
9. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn ... für sie hergab.
10. Wen man liebt, der ist einem ...
11. In der Bergpredigt Jesu geht es um die Liebe und Fürsorge füreinander. Wie heißt sie?
12. Ein bekanntes Kinderkirchenlied heißt: »Gottes Liebe ist so ...«





# Lebendiger Adventskalender in Niederschönhausen und Nordend



Vom 30.11. bis 24.12., immer um 18 Uhr für ca. eine halbe Stunde, immer an einem anderen Ort in unserer Nachbarschaft.

## Kontakt & Information

@ advent-nino@friedenskirche-nordend.de

@ advent\_nino

www.friedenskirche-nordend.de

## Gastgeber\*innen

Unsere Gastgeber\*innen sind Privatpersonen, kirchliche Gruppen und Geschäfte sowie Einrichtungen im Viertel. Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Türchen öffnen!

Veranstalter sind die Evangelischen Kirchengemeinden Niederschönhausen und Nordend.

## Neu:

Bringen Sie Ihren Gemeindebrief mit und sammeln Sie bei jedem Türchen einen Stempel! Wir verlosen Preise unter den fleißigsten Adventskalender-Besuchern. Schicken Sie dazu ein Bild der ausgefüllten Stempelliste an: advent-nino@friedenskirche-nordend.de

## Lebendiger Adventskalender 2023

**30.11.! Besucht die Engel! - Eine Himmelsführung.** Auftakt mit dem Orgateam, an der Friedenskirche

**01.12. Traditionelles Adventssingen** mit dem Posaunenchor Wilhelmsruh, Kirchgarten Nordend

**02.12. "Was dreht sich dorte? Is Arzgebirg lässt grissen!"**  
Hof Treskowstraße 18

**03.12. Adventslieder vom Balkon**  
Einfahrt zum Grundstück Kirchstr./Straße 113 ggü. Einmündung Döbrabergweg

**04.12. So viel Heimlichkeit - Kindermund bei Tee und Plätzchen**  
Im Kindergarten, Marthastraße 12

**05.12. Stiefelputzen für den Nikolaus**  
Gemeindehaus Nordend

**06.12. Engel-Sägen mit Engelssegen**  
CorA-Art Werkstattladen, Dietzgenstr. 57

**07.12. Musik vorm Fenster**  
Gemeindehaus Nordend

**08.12. Zeitreise ins Mittelalter**  
am Glockenturm, Kirchgarten Nordend

**09.12. Wir stimmen uns auf den 2. Advent ein**  
St. Maria Magdalena, Platanenstr. 20

**10.12. Orientalische Weihnachten**  
Herthaplatz 11

**11.12. „Oh Tannenbaum, wie schön sind deine Bretter“**  
an der Friedenskirche

**12.12. Die Charlotten singen – singt doch mit!**  
Fritz-Reuter-Str. / Ecke Straße 18

**13.12. „Wer will fleißige Handwerker sehen?“**  
mit der Frauenhilfe und dem Repair-Café, an der Friedenskirche

**14.12. Backen mit den Konfis**  
Gemeindehaus Nordend

**15.12. Glücklich...?!**  
Hof Schönhauser Str. 37b

**16.12. Das Weihnachtsquiz**  
Schönhauser Str. 54f

**17.12. Adventsliedersingen auf dem Sportplatz**  
Hermann-Hesse-Straße 80

**18.12. 18:30! Konzertchor Niederschönhausen**  
an der Friedenskirche

**19.12. Wärme, Licht und Hoffnung spenden – Das Friedenslicht aus Bethlehem**  
an der Friedenskirche

**20.12. Lesung mit Andrea Maluga**  
Im Brosehaus, Dietzgenstraße 42

**21.12. Herzen-Kerzen-Nerzen-Scherzen**  
Am Iderfenngraben 83b

**22.12. Schreibt Euch ins Weihnachtsgefühl!**  
Gemeindehaus Nordend

**23.12. Zu Besuch im Lutherhaus**  
Pradelstraße 11

**24.12. Heiligabend-Gottesdienste**  
in unseren Gemeinden



## »Jedes Jahr dasselbe«

Zugegeben. Es waren zähe Diskussionen, und sie wurden es von Jahr zu Jahr zunehmend mehr: Spätestens ab dem 22. Dezember wurde mit Oma diskutiert, ob sie nun Heiligabend mit uns verbringt oder doch allein in Potsdam. Und immer schwang der unausgesprochene Gedanke mit: »Es könnte doch ihr letztes Weihnachten sein!« Nach viel Hin und Her kam sie dann doch zu uns. Jedes Jahr dasselbe.

In ihrem 95. Lebensjahr dann eine kleine Veränderung. Statt Heiligabend bei der Tochter ein »Heiliger Nachmittag« in Potsdam, mit gutem Kuchen und gemütlicher Stimmung in der Plattenbauwohnung. Heute – rückblickend – wäre es ein schönes letztes Weihnachtsfest gewesen, ganz nach ihrem Geschmack.

Die Beziehung zwischen mir, der Enkeltochter, und ihr, meiner Oma, war eine

dankbare. Keine anstrengende Beziehungsumkehr von der Sorgenden zur Um-sorgten, wie es zwischen ihr und ihren (Schwieger-) Kindern der Fall war. Sie war eine selbstständige Frau, länger verwitwet als verheiratet. Die eigenwillig war, manchmal geradezu stur, sich nichts sagen ließ. Die über Entscheidungen nicht diskutierte, sondern darüber informierte. So auch über die Ausreise als Rentnerin in den Westen und über ihre Rückkehr in das geliebte Potsdam Ende der 90er Jahre.

Unsere Enkelin-Oma-Beziehung war dagegen unbeschwert und leicht: lange Spaziergänge im Park Sanssouci; der Besuch des Wochenmarktes oder diverser Schuhläden; ein Päckchen mit (nicht mehr ganz so)

frisch gebackenen Waffeln, das mich in London erreichte; eine gemeinsame Reise nach Erfurt im stolzen Alter von 92 Jahren. Sie war lange fit, auch im Kopf, turnte bis ins hohe Alter mit anderen Rentnerinnen, die Jahrzehnte jünger waren als sie.

Sie verkämpfte sich für ihre Eigenständigkeit, lebte allein in der Wohnung. Keine Gespräche über das, was wäre, wenn es nicht mehr ginge. Doch mehr und mehr Unterstützung

wurde nötig, durch die Tochter, die Nachbarn. Und dann kam die Verwirrtheit. Erst punktuell und dann als Delir, das sie zunächst ins Krankenhaus und schließlich ins Pflegeheim führte. Diesmal stellte sich die Frage, wie und wo wir zusammen Weihnachten feiern würden, nicht.

Heiligabend. Ich machte mich vormittags auf den Weg ins Pflegeheim, dessen Türen verschlossen waren. Telefonische Anmeldung, die Tür zum isolierten Vorraum öffnete sich. Ein Bundeswehrosoldat testete mich auf Corona. 15 bange Minuten, dass das Ergebnis doch – bitte, bitte, bitte – nicht positiv sei.

Die Pandemie, noch ohne Impfstoff, schränkte das Leben im Pflegeheim ein. Keine weihnachtliche Stimmung im Gemeinschaftsraum, eher ungemütlich und dunkel. Warten, bis sie

im Rollstuhl zu mir gebracht wurde. Nicht ganz klar, aber auch nicht vollends verwirrt. Ein bisschen Smalltalk. Geschenke für sie, eine warme Strickjacke, ein Tuch. Große Freude, ein Strahlen.

Eine kleine Bibel dabei. »Soll ich dir die Weihnachtsgeschichte vorlesen?« Kopfnicken. Ich las vom Statthalter, von Bethlehem, von den Engeln und Hirten. Schulterzucken der alten Dame, die ihr Leben lang gläubig war. Jetzt nur noch ein Abwinken und der leise Kommentar von ihr: »Jedes Jahr dasselbe.«

Vier Monate später sah ich sie ein letztes Mal. Die Gedanken an ihr letztes Weihnachtsfest bleiben, rücken aber in den Hintergrund angesichts der vielen schönen Erinnerungen. An lange Spaziergänge, gemeinsame Unternehmungen und frisch gebackene Waffeln.

*Antonia Röhm*



Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version des Nordwind-Magazins nicht vollständig zu sehen.



■ **Alt-Pankow**

■ **Martin-Luther**

■ **Niederschönhausen**

■ **Nordend**

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei – mit der herzlichen Bitte um eine Spende.



Foto: © stock.adobe.com/ratatosk

### ■ **Konzert**

**Samstag, 2. Dezember**  
19.30 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

*Barockmusik zum Advent*

Mit Werken für Chor, Instrumentalisten und Orgel von Johann Rosenmüller, Dario Castello, Antonio Vivaldi, Giacomo Antonio Perti und Johann Sebastian Bach.  
Kleiner Chor Pankow,

Lilli Mutzke: Sopran,  
Laura Volkwein und Laura Perez Soria: Violine



Foto: © G. Dekara

### ■ **Adventsfeier**

**Sonntag, 3. Dezember**  
15.00–17.00 Uhr  
Gemeindehaus Alt-Pankow

Kaffee trinken, Plätzchen backen, Lieder singen und geselliges Beisammensein mit Pfarrer Michael Hufen, Streichquartett und Kindern der Gemeinde

### ■ **Konzert**

**Sonntag, 3. Dezember**  
17.00 Uhr, Friedenskirche  
Niederschönhausen

›*Machet die Tore weit*‹

Wir laden herzlich ein zu einer Adventsmusik zum Zuhören und Mitsingen mit Werken von Antonio Vivaldi, Camille Saint-Saëns, Georg Friedrich Händel, Guiseppa

Valentini u.a. Es musizieren Streicher, Bläser, Chor und Kinderchor der Friedenskirche Niederschönhausen unter der Leitung von Josefine Horn. Aus Gründen des Klimaschutzes heizen wir unsere Kirche nur noch eingeschränkt, bitte stellen Sie sich darauf ein.

### ■ **Seniorenausflug**

**Mittwoch, 6. Dezember**  
14.30–19.00 Uhr  
Zeiss-Großplanetarium

›*Der Stern von Bethlehem*‹

Wir besuchen das Planetarium, sehen den Sternenhimmel der Antike und gehen der Frage nach, was das für eine Erscheinung am Sternenhimmel in Bethlehem war. Anschließend ist ein Café-Besuch mit Kaffee und Kuchen in Rosenthal geplant.

Anmeldung über das Gemeindebüro Niederschönhausen (Unkostenbeitrag 15,- Euro).

Abfahrt 14.30 Uhr Waldstraße/Ecke Kuckhoffstraße (s. Anzeige folgende Seite)



 **Seniorenausflug**  
für die Region Pankow

## Der Stern von Bethlehem

Wir besuchen das Planetarium, sehen den Sternenhimmel der Antike und gehen der Frage nach, was das für eine Erscheinung am Sternenhimmel in Bethlehem war.

- mit Café-Besuch  
(Kaffee und Kuchen)



**Mittwoch**  
**6. Dezember 2023**  
14.30 – 19.00 Uhr

**Anmeldung**  
Kirchengemeinde Berlin-Niederschönhausen  
Dietzgenstraße 19 –23 13156 Berlin  
Tel.: (030) 476 29 00  
www.friedenskirche-niederschoenhausen.de

**Abfahrt:**  
14.30 Uhr Niederschönhausen:  
Waldstr. / Ecke Kuckhoffstr.

**Unkostenbeitrag 15.- €**

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE**  
Berlin-Niederschönhausen




Foto: © Chor Acappelli

### Konzert

Freitag, 8. Dezember  
20.00 Uhr, Lutherhaus

#### Chorkonzert

Yuval Halpern und der Chor Acappelli laden ein zu einer musikalischen Reise durch ein überraschend vielseitiges Repertoire. Yuval Halpern, israelischer Sänger und Musiker, leitet den gemischten Chor seit Jahresbeginn. Bei den Proben steht vor allem das taktvolle Miteinander und der Spaß am gemeinsamen Singen im Vordergrund. Diesen Spaß möchten die Sänger:innen bei ihrem ersten kleinen Konzert mit den Zuhörer:innen teilen.



Foto: © stock.adobe.com/janisphoto

### Konzert

Samstag, 9. Dezember  
19.30 Uhr, Kirche »Zu den Vier Evangelisten«

»In dulci jubilo«  
Festliche Bläser- und Orgelmusik zum Advent

mit dem Bläserkreis Alt-Pankow, Orgel: Rudite Livmane, Leitung: Michael Timm. Inspiriert von der Blechbläsergruppe »Genesis Brass« werden Choralvorspiele und Stücke von Heinrich Albert, Adam Krieger und Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören sein, die in ihrer Rhythmik und Harmonik etwas Besonderes sind. Die Orgel erklingt mit verschiedenen doppelchörigen Werken von Giovanni Gabrieli und Michael Prätorius. Für die Gemeinde gibt es die Möglichkeit mitzusingen.



Foto: © panCHORaner

### Konzert

Sonntag, 10. Dezember  
15.00 Uhr, Lutherhaus

»Sehnsüchte im Licht und Schatten des Lebens«  
Winterkonzert der panCHORaner

Die panCHORaner laden herzlich zu ihrem diesjährigen Winterkonzert ein. Der Abend beginnt tanzend mit dem andalusischen Liebesleben. Der (spanische) Wein versetzt in eine abendelige Stimmung, die durch ein unfreundliches, alleiniges Erwachen des Mädchleins zu einem jähen Ende gebracht wird. Das labt sich am Fluss des Lebens und begrüßt die wiedergewonnene Freiheit. Um sich hineinzuwagen, unterstützt ein irischer Segen. In dessen Ausklang läuten die weihnachtlichen Glocken hinein, die das Schiff begrüßen, welches Maria mit ihrem Kind zu uns bringt. Die



Verheißung ist geheimnisvoll und versteckt sich unter einer dicken Schneedecke, bis die Geburt Christi in Renaissance-Manier jubelnd verkündet wird. Um diesen gebührend zu empfangen, werden die Tore weit geöffnet. Französisch wird dies dann einmal leiser wiederholt, bevor die Frohe Botschaft noch einmal jubelnd in einem Gloria von den Bergen herunterklingt. Am Ende besinnen wir uns der jährlichen Wiederkehr dieses Ereignisses.

### Ökumenisches Bibelgespräch

**Mittwoch, 13. Dezember  
19.30 Uhr, Franziskanerkloster Pankow**

›Die Kraft der Stille und Kontemplation – nicht nur im Advent‹

Mit Bruder Johannes Küpper, OFM



Foto: © F. Aden

### Plätzchenbacken mit Paula Panke

**Freitag, 15. Dezember  
14.00–15.30 Uhr  
Lutherhaus**

›Plätzchen & Pläuschchen‹

Wir backen gemeinsam Plätzchen, tauschen Rezepte aus und kommen miteinander ins Gespräch. Bringt einen Plätzchenteig mit. De-ko gibt es kostenfrei, ebenso wie Getränke, Früchtepunsch und einfache Speisen.

### Konzert

**Freitag, 15. Dezember  
18.00 Uhr, Friedenskirche  
Niederschönhausen**

*Festliche Bläsermusik zum 3. Advent*

Das Blechbläserquartett ›Brass Time‹ ist wieder zu Gast. Robert Franke, Martin Frank, Alexander Schendzielorz und Burkhard Jähmig



Foto: © Brasstime

spielen für Sie Werke von Antonín Dvořák, Engelbert Humperdinck, Fried Walter u.a. Aus Gründen des Klimaschutzes heizen wir unsere Kirche nur noch eingeschränkt, bitte stellen Sie sich darauf ein.



Foto: © Gemeinearchiv Alt-Pankow

### Konzert

**Samstag, 16. Dezember  
19.30 Uhr, Kirche ›Zu den  
Vier Evangelisten‹**

*J.S. Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten 1–3,6*

Barbara Bunttemeyer: Sopran, Julienne Mbodjé: Alt, Heide

Erchinger: Tenor, Michael Timm: Bass, Matthias Wilke: Orgel, Stella Merkel: Cembalo, Daniel Merkel: Konzertmeister; Kirchenchor Alt-Pankow, ›collegium instrumentale‹

Leitung: Rudite Livmane



© WunderMusikSchule Pankow

### Konzert

**Samstag, 16. Dezember  
11.00 Uhr, Lutherhaus**

*Weihnachtskonzert der WunderMusikSchule Pankow*

Ein kleines Konzert zur Einstimmung in die Weihnachtszeit. Zwischen 11.00 und 12.00 Uhr tragen die Kleinsten aus den Gruppenkursen ihr Weihnachtsprogramm vor. Ab 12.00 Uhr folgen die größeren Schüler:innen aus den Instrumental- und Vokalfächern mit Einzel-, Duo- und Ensembleauftritten.

### Weihnachtslieder-Singen auf dem Fußballplatz

**Sonntag, 17. Dezember  
18.00 Uhr, Sportplatz VfB  
Einheit Pankow 1893**

Am 3. Advent laden die Evangelischen Gemeinden ein, zusammen auf dem Sportplatz Advents- und Weihnachtslieder zu singen. Das Weihnachtslieder-Singen ist zugleich das 17. Türchen des ›Lebendigen Adventskalenders‹ der Gemeinden Nordend und Niederschönhausen.

(s. Anzeige folgende Seite)



© WunderMusikSchule Pankow

### Konzert

**Donnerstag, 21. Dezember  
18.30 Uhr, Lutherhaus**

*Weihnachtskonzert des Orchesters der WunderMusikSchule Pankow*

Das Orchester der WunderMusikSchule Pankow lädt

zum Weihnachtskonzert ein. Auf dem Programm stehen neben Klassikern der Konzertmusik auch Filmmusik und natürlich Weihnachtslieder.



Foto: © Sophie Alex

### Krippenspiel

**Samstag, 23. Dezember  
16.00 Uhr, Kirche ›Zu den  
Vier Evangelisten‹**

Öffentliche Voraufführung mit Christenlehrekindern und Kinderchor Alt-Pankow  
Leitung: Lilli Mutzke, Michaela Höll, Rudite Livmane

REGION PANKOW

# macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...

EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN ADVENTS- UND  
WEIHNACHTSLIEDERSINGEN AUF DEM SPORTPLATZ



**Sonntag, 3. Advent**  
**17. Dezember 2023 · 18 Uhr**

Sportplatz des VfB Einheit Pankow 1893  
Hermann-Hesse-Str. 80 · 13156 Berlin  
Parkplätze vorhanden

Anfahrt mit dem Bus 150 oder Bus 155  
bis Haltestelle Schönholzer Heide Süd

Pfadfinder:innen verteilen  
das Friedenslicht aus Bethlehem

Glühwein und Bratwurst zu fairen Preisen.



Foto: © Henry Fairs

## Konzert

**Samstag, 23. Dezember**  
**19.30 Uhr, Kirche ›Zu den**  
**Vier Evangelisten‹**

### Weihnachtliche Orgelmusik

Werke von Bach und Weihnachtslieder mit Prof. Henry Fairs an der Orgel. Professor Fairs ist Leiter der Orgelklasse an der Universität der Künste Berlin und ein international gebuchter Organist, der mit Leidenschaft an der Pankower Wegscheider/Buchholzorgel spielt und schon mehrmals beim Pankower Orgelherbst konzertierte.

## Neujahrskonzert

**Montag, 1. Januar**  
**17.00 Uhr, Kirche ›Zu den**  
**Vier Evangelisten‹**

60 junge Sänger\*innen singen in zwei Chören Kompositionen von Renaissance bis Jazz, internationale tradi-



Foto: © Sebastian Göring

tionelle Weihnachtslieder in klassischen und modernen Arrangements und Spirituals. Chorakademie Erfurt und schola cantorum Weimar.



Foto: © Rudite Livmane

## Kammermusikabend

**Samstag, 6. Januar**  
**19.30 Uhr, Gemeindehaus**  
**Alt-Pankow**

Beschwingt ins Neue Jahr! Was gibt es Schöneres als mit Musik ins neue Jahr zu starten? Mit launigen Tänzen begrüßen Euch Nikolay Nikolov an der Bratsche und Rudite Livmane am Piano.



© Friederike Kirchner

## Ökumene in Pankow Ökumenische Bibelwoche

**Montag, 8. Januar, bis**  
**Freitag, 12. Januar, jeweils**  
**19.30 Uhr, wechselnde**  
**Orte in Pankow**

›Und das ist erst der  
Anfang ... Zugänge zur  
Urgeschichte‹

Unsere Welt ist voller Widersprüche und Spannungen. Die Texte der Urgeschichte spiegeln genau das wider und lassen uns damit klarer und tiefer auf unsere Wirklichkeit blicken. Dabei schlagen sie den Bogen vom ›Alles war sehr gut‹ des Anfangs zu ›unverbesserlich böse von Jugend auf‹. Sie erzählen von innigem Verstehen und von babylonischer Verwirrung. In all dem begegnen wir uns selbst, und es begegnet uns Gott. Gott ist emotional verwoben mit



der Welt. Dies neu zu entdecken, dazu lädt die Ökumenische Bibelwoche zu den Texten der Urgeschichte aus dem 1. Buch Mose ein. (s. Anzeige folgende Seite)

## Ökumenisches Bibelgespräch

Mittwoch, 10. Januar  
19.30 Uhr, Gemeindefaal  
Alt-Pankow

›Vom Götterglauben zum Schöpfergott Israels‹

mit dem Sozialarbeiter und Diakon im Examen Harald Schuster



Foto: © Dorothe Ingenfeld

## Kammermusikabend

Samstag, 20. Januar  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

›Von Trauer und Trost‹

In dem klassischen Liederabend erklingen Lieder von

Purcell, Mozart, Schumann, Schubert, Cornelius, Brahms, Britten und R. Strauss. Lieder, in denen es um Verlust und Trauer und um Trost geht, den wir in der Musik und Natur, im Glauben und in der Verbundenheit mit anderen finden können. Dorothe Ingenfeld: Gesang, Katrin Dasch: Piano



Foto: © Bettina Keller

## Lesung

Sonntag, 21. Januar  
17.00 Uhr, Kleiner Kirchsaa  
Nordend

Ulrich Woelk liest aus  
›Mittsommertage‹

Ruth Lember, Professorin in Berlin, soll in den Deutschen Ethikrat berufen werden. Sie scheint am Gipfel ihrer bisherigen Laufbahn. Aber ein Zwischenfall bei ihrer morgendlichen Joggingrunde erweist sich als Auftakt einer ganzen Reihe

irritierender Ereignisse. Innerhalb einer Woche gerät Ruths Leben völlig aus dem Takt. Ulrich Woelk erzählt in ›Mittsommertage‹ die spannende Geschichte einer Frau, die sich neu erfinden muss.

Ulrich Woelk lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er studierte Physik und Philosophie. Sein erster Roman ›Freigang‹ erschien 1990. Zuletzt veröffentlichte er ›Der Sommer meiner Mutter‹, der auf der Longlist des Deutschen Buchpreises stand. Für den Roman ›Für ein Leben‹ erhielt Ulrich Woelk 2019 den Alfred-Döblin-Preis.

# UND DAS IST ERST DER ANFANG ...

Ökumenische Bibelwoche 2023/2024



	<p style="font-size: small;">Montag, 8. Januar 2024 · 19.30 Uhr</p> <p style="font-weight: bold;">Zeit und Raum · Genesis 1,1-2,4</p> <p style="font-size: x-small;">Café Impuls · Breite Straße 49 · 13187 Berlin</p>	
	<p style="font-size: small;">Dienstag, 9. Januar 2024 · 19.30 Uhr</p> <p style="font-weight: bold;">Tod und Rettung · Genesis 7,1-10</p> <p style="font-size: x-small;">Franziskanerkloster Pankow · Wollankstraße 19 · 13187 Berlin</p>	
	<p style="font-size: small;">Mittwoch, 10. Januar 2024 · 19.30 Uhr</p> <p style="font-weight: bold;">Bund und Leben · Genesis 9,1-17</p> <p style="font-size: x-small;">Lutherhaus Pankow · Pradelstraße 11 · 13187 Berlin</p>	
	<p style="font-size: small;">Donnerstag, 11. Januar 2024 · 19.30 Uhr</p> <p style="font-weight: bold;">Fluch und Schutz · Genesis 4</p> <p style="font-size: x-small;">Kirche St. Maria Magdalena · Platanenstraße 20 · 13156 Berlin</p>	
	<p style="font-size: small;">Freitag, 12. Januar 2024 · 19.30 Uhr</p> <p style="font-weight: bold;">Gut und Böse · Genesis 3,1-24</p> <p style="font-size: x-small;">Gemeindehaus Alt-Pankow · Breite Straße 38 · 13187 Berlin</p>	





Foto: © Arvo Wichmann

### Lichterkette mit Andacht

Samstag, 27. Januar  
18.00 Uhr, Ehem. Jüdisches  
Waisenhaus Pankow

19.00 Uhr Andacht, Kirche  
»Zu den Vier Evangelisten«

Nach Worten u. a. von der  
Bezirksbürgermeisterin  
Dr. Cordelia Koch ziehen  
wir in einem Lichterzug  
gegen Antisemitismus und  
Rassismus und für ein ver-  
söhnliches Miteinander zur  
Schweigeminute auf der  
Kreuzung an der Pankower  
Kirche.

In der anschließenden An-  
dacht in der Kirche musizie-  
ren das Trio Csókolom, der  
Erich-Fried-Chor, der hard-  
Chor »ELLA« und der Chor  
Stille 10.

Andacht: Pfarrer Michael  
Hufen



Foto: © Nikita Volov

### Klaviermusikabend

Samstag, 3. Februar  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

Rachmaninov zum  
150. Geburtstag

Der preisgekrönte Pianist  
Nikita Volov spielt Werke  
von Rachmaninov und von  
Komponisten, die ihn beein-  
flussten.

### Konzert

Dienstag, 13. Februar  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

»Liebe – Love – Amour«  
Kammerchorkonzert vor  
dem Valentinstag

Lieder über die Liebe aus  
allen Epochen von Renais-  
sance bis Pop  
Kleiner Chor Pankow,  
Leitung: Georg Ketttschau



Foto: © Holger Petsch

### Orgelndacht zur Passionszeit

Mittwoch, 14. Februar  
19.00 Uhr, Kirche »Zu den  
Vier Evangelisten«

1/2 Stunde Orgelmusik und  
ein Text zur Passionszeit

### Ökumenisches Bibelgespräch

Mittwoch, 14. Februar  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

»In der Welt habt ihr Angst,  
aber seid getrost ...«

Passionsandacht zum  
Aschermittwoch mit an-  
schließendem Bibelge-  
spräch mit Pfarrer Michael  
Hufen



Foto: © Gästehaus Malche

### Gregorianik-Wochenende

Freitag, 16. Februar,  
16.00 Uhr, bis Sonntag,  
18. Februar, 13.00 Uhr  
Gästehaus der Malche/  
Bad Freienwalde

Herzliche Einladung zum  
Gregorianik-Wochenende  
vom 16. bis 18. Februar.  
Leitung: Pfarrehepaar i.R.  
Gudrun und Andreas Laqueur  
Studieneinheiten: Pfarrerin  
i.R. Dr. Rosemarie Micheel  
und Dr. Marco Schendel zum  
Thema: »Das Menschenrecht  
der Religionsfreiheit – eine  
Utopie?«

Musikalische Leitung:  
Cornelia Wendt  
Anfragen und Anmeldungen  
bitte an: w.wendt@alt-pan-  
kow.de



Foto: © Wikipedia

### Liederabend

Samstag, 17. Februar  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

»Der Mond kommt still  
gegangen«

Es erklingen Werke des  
Komponistenpaares Robert  
und Clara Schumann.  
Der Liederkreis op. 39 von  
Robert Schumann und der  
Liederkreis op. 13 von Clara  
Schumann werden zu Ge-  
hör gebracht.

Michael Geisler: Bass,  
Sung-Rim Park: Klavier



Foto: © Bogenberger Autorenfotos

### Lesung

Sonntag, 18. Februar  
17.00 Uhr, Kleiner Kirch-  
saal Nordend

»Im Grunde ist es ganz  
einfach: Ich verlasse dich.«

Julia Schoch liest aus »Das  
Liebespaar des Jahrhun-  
derts«. Nach vielen Jahren  
Ehe ist die Ich-Erzählerin  
entschlossen und bestürzt  
zugleich: Wie konnte es nur  
dazu kommen?

Während sie ihr Fortgehen  
plant, bereist sie in ihren  
Gedanken die Höhen und  
Tiefen ihrer langen Ehe: Er-  
innerungen an wunderschö-  
ne Jahre des Verliebtseins,  
Alltag mit kleinen und gro-  
ßen Kindern, später die wie-  
dererlangte Zweisamkeit.  
Messerscharf analysiert Ju-  
lia Schoch die Ermüdungs-  
erscheinungen dieser Be-  
ziehung. Und stellt Fragen,  
die uns alle irgendwann  
umtreiben: Was ist Liebe,

wann ist sie gescheitert – ist etwas überhaupt gescheitert, wenn es so lange andauert?

Julia Schoch, geboren 1974 in Bad Saarow, studierte Germanistik und Romanistik und ist freiberufliche Autorin. Sie lebt in Potsdam.



Foto: © Malte Nies



Foto: © Holger Petsch

### Lesung

**Samstag, 24. Februar**  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Alt-Pankow

*Über Gott und die Welt –  
von und mit Oskar Ansell*

Das schriftstellerische Werk des Autors umfasst Monographien zur Literatur, Aphorismen-, Lyrik- und Prosabände. Aus seiner im Wehrhahn-Verlag (Hannover) erschienenen Werkreihe wird er in der Lesung einen Streifzug durch Lyrik und Prosa unternehmen, in denen er sich mit Gott und der Welt vielfältig auseinandersetzt.

Der Autor und Herausgeber Oskar Ansell lebt mit seiner Familie seit 2002 in Pankow.

### Orgelndacht zur Passionszeit

**Mittwoch, 28. Februar**  
19.00 Uhr, Kirche ›Zu den  
Vier Evangelisten‹

1/2 Stunde Orgelmusik und  
ein Text zur Passionszeit.



Foto: © Holger Petsch

### Orgelndacht zur Passionszeit

**Mittwoch, 21. Februar**  
19.00 Uhr, Kirche ›Zu den  
Vier Evangelisten‹

1/2 Stunde Orgelmusik und  
ein Text zur Passionszeit

Vorschau März 2024:

### Konzert

**Samstag, 16. März**  
17.00 Uhr, Lutherhaus

#### Hausmusik

Es kann wieder gesungen und musiziert werden. In diesem Jahr steht im ersten Teil ein eigens für die Hausmusik gegründetes Singprojekt im Mittelpunkt. Außerdem werden verschiedene Musikbeiträge zum Zuhören und Mitmachen angeboten. In der Pause gibt es

die Möglichkeit zum Austausch und zur Begegnung und einen kleinen vegetarischen Imbiss. Wohlwollende Zuhörer\*innen sind zu dieser Veranstaltung ebenso herzlich willkommen. Eventuelle Musikbeiträge bitte anmelden unter: [martina-jabusch@gmx.de](mailto:martina-jabusch@gmx.de) oder 030 42 80 10 36.

### Lesung

**Sonntag, 17. März**  
17.00 Uhr, Kleiner Kirch-  
saal Nordend

*Steffen Schroeder liest  
aus ›Planck oder Als das  
Licht seine Leichtigkeit  
verlor‹*

Es ist das Jahr 1944, das tragischste im Leben von Max Planck. Sein Sohn sitzt zum Tode verurteilt im Gefängnis und sein Freund Albert Einstein ist weit weg. Steffen Schroeder erzählt

*Wir bieten Ihnen eine  
ganz persönliche Betreuung und  
sorgen für einen würdevollen Abschied  
ganz individuell nach Ihren  
persönlichen Vorstellungen und Wünschen.*

*Trauerfeiern zu jeder Zeit*

*Eigene Trauerhalle*

*Bestattungsregelungen zu Lebzeiten*

**FIEDLER**  
Bestattungen

**Tag & Nacht-Ruf:**  
**030 - 916 111 66**



*Was man tief  
in seinem Herzen besitzt,  
kann man durch den Tod nicht verlieren.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Berlin - Pankow: Dietzgenstraße 16 • 13156 Berlin • [www.fiedler-bestattungen.de](http://www.fiedler-bestattungen.de)

von berühmten Vätern und ihren Söhnen, von Freundschaft und Liebe in aufgewühlten Zeiten und darüber, wie die Musik von Brahms alles verbindet. Es geht um geniale Wissenschaftler und ihre persönliche Tragödie im Angesicht des Bösen. Die wahre Geschichte ist exzellent recherchiert und fesselnd erzählt.

Steffen Schroeder, geboren 1974 in München, ist Schauspieler und Schrift-



Foto: © Anne Heinlein

steller. Er war am Wiener Burgtheater und am Berliner Ensemble engagiert und ist in Filmen und Fernsehserien zu se-

hen. Er engagiert sich für den Weißen Ring und gegen Rechtsextremismus. Seit 2017 ist er Botschafter der Organisation EXIT-Deutschland.

Schroeder ist väterlicherseits mit Max Planck verwandt und lebt in Potsdam.

Eulige Arzneimittel gibt's nur hier ...



Florastr. 4, 13187 Berlin, post@eulenruf.de, 030 4372 4740

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!



## Gemeindkreise im Lutherhaus

Pradelstraße 11  
13187 Berlin

## Kinder

**Himmelsstürmer**  
Samstag, 11.00–12.30 Uhr  
2.12., 6.1., 17.2. (!)  
Pfarrer Eike Thies  
T 0151 11 13 52 65

## Erwachsene

**Omnibus – Lieder und Gespräche für alle**  
Donnerstag, 20.00 Uhr  
(nicht in den Ferien)  
Charlotte Butzmann  
T 030 485 68 74  
(AB Gemeindebüro)

**Senior\*innenkreis**  
Dienstag, 15.00 Uhr  
12.12., 9.1., 13.2.  
Renate Sennholz  
T 030 485 68 74  
(AB Gemeindebüro)

## Stolpersteingruppe Pankow

Termine nach Vereinbarung  
Pfarrer Eike Thies  
T 0151 11 13 52 65

## Gottesdienst-Labor

Termine nach Vereinbarung  
Pfarrer Eike Thies  
T 0151 11 13 52 65

## Familiengottesdienst-Kreis

Termine und Ort nach Absprache  
Pfarrer Eike Thies  
T 0151 11 13 52 65

## Kirchenmusik

**Lutherchor**  
Dienstag, 19.30 Uhr  
Leitung: Cornelia Wendt  
T 030 485 68 74  
(AB Gemeindebüro)  
wendt@alt-pankow.de

**Regionaler Jugendchor**  
Donnerstag, 17.30 Uhr  
Leitung: Tim Oder  
T 030 485 68 74  
(AB Gemeindebüro)  
t.oder@kirche-berlin-nordost.de

## Begegnungsraum Geflüchtete aus der Ukraine und Helfende

Sonntag, 15.00–17.00 Uhr  
Offenes Angebot zum Austausch mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Aktionen.  
Bei Interesse zur Mitarbeit bitte bei Pfarrer Eike Thies melden:  
T 0151 11 13 52 65  
e.thies@lutherhaus-pankow.de





## Gemeindkreise im Gemeindehaus Alt-Pankow

Breite Str. 38, 13187 Berlin

### Kinder

#### Christenlehre

Dienstag, 16.00 Uhr:

1. bis 3. Klasse

Dienstag, 17.00 Uhr:

4. - 6. Klasse

Michaela Höll

### Jugendliche

#### Keller-Dienstag Martin-Luther und Alt-Pankow

Offener Treffpunkt für  
Jugendliche ab 12 Jahren  
als Warm-up zur konfiZEIT  
1. Dienstag im Monat  
16.30–18.00 Uhr

#### konfiZEIT Martin-Luther und Alt-Pankow

Einjährige Vorbereitung (8.  
Klasse) auf die Konfirmation  
Dienstag, 16.30–18.00 Uhr  
Eike Thies und  
Markus Maaß

#### Junge Gemeinde Martin- Luther und Alt-Pankow

Dienstag, 18.00–20.00 Uhr  
Jugendkeller

### Erwachsene

#### Gesprächskreis

Donnerstag, 18.00 Uhr

14.12., 11.01., 8.2.

Donata Kleber

T 030 912 23 23

#### Tanz und Besinnung

Mittwoch, 19.30–21.00 Uhr

6. und 20.12., 3. und 17.1.,

7. und 21.2.

Christel Heidenreich

T 030 434 32 54

#### Mal montags

Montag, 19.00–22.00 Uhr

Jörg Schulz-Liebisch

#### Mieterberatung vom Berliner Mieterverein

Mittwoch, 17.00–19.00 Uhr

#### Seniorenfrühstück

Mittwoch, 11.00 Uhr

20.12., 17.1., 21.2.

Wir bitten um Anmeldung

bei Regina Burger

T 030 485 67 09

#### Trauercafé des Ambulanten Caritas-Hospizes

Dienstag, 17.00 Uhr

12.12., 9.1., 13.2.

Bonhoeffer-Saal in der Kirche

Wir bitten um Anmeldung

T 030 666 34 03 60

#### Besuchsdienst

Der Besuchsdienst freut  
sich über neue Helferinnen  
und Helfer, die ältere  
Gemeindemitglieder zu ihren  
Geburtstagen besuchen.

Adelheid Schill

T 030 47 53 67 14

### Kirchenmusik

#### Kirchenchor Alt-Pankow

Montag, 19.30 Uhr

Dr. Rudite Livmane

#### Regionales Orchester

›collegium instrumentale‹

Donnerstag, 19.30 Uhr

Dr. Rudite Livmane

#### Bläserkreis

Freitag, 19.00–21.00 Uhr

Ort: Kirche o. Gemeindehaus

Fortgeschrittene Bläser sind

mit Voranmeldung herzlich

willkommen! Michael Timm

T 0175 204 47 47

post@michatimm.de

#### Komplet

Dienstag, 20.00 Uhr, Kirche

Das Gebet zur Nacht in der

Tradition christlicher Klöster

#### Friedensgebet

Montag, 18.00 Uhr, Kirche

#### Friedensgebet und

Mittagsmeditation

Mittwoch, 12.00 Uhr, Kirche

#### Friedensgebet mit Orgelndacht

Freitag, 12.00 Uhr, Kirche

#### Regionaler Kinderchor

Martin-Luther und  
Alt-Pankow

Kinder bis 1. Schuljahr:

Montag, 16.00–16.30 Uhr

Kinder ab 2. Schuljahr:

Donnerstag, 16.00–16.45 Uhr



## Gemeindkreise in Nordend

Schönhauser Str. 32, 13158 Berlin

### Jugendliche

#### konfiZEIT

Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr

Marcel Gundermann

konfizeit@friedenskirche-

niederschoenhausen.de

### Erwachsene

#### Am Rande mittendrin

Hartmut Hempel

elhahempel@aol.com

#### Literatur in Nordend

Anna Peters

abpeters@gmx.de

### Kirchenmusik

#### Bläserkreis ›Nordblech‹

Freitag, 19.00 Uhr

Proben nach Absprache

Christiane Zunke

T 0174 621 27 97



## Gemeindetreise im Gemeindehaus Niederschönhausen

Dietzgenstraße 23  
13156 Berlin

### Kinder

#### Christies (Christenlehre)

Montag  
15.45–16.45 Uhr: 1.–4. Kl.  
17.00–18.00 Uhr: 5.–6. Kl.  
Vivian Osemwegie  
T 0176 85 96 50 09  
kinder-und-familien@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Jungenkreis

Montag und Dienstag  
17.00 Uhr  
Jan-Vincent Barentin  
j.barentin@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Jugendliche

#### Junge Gemeinde

Mittwoch, 18.30 Uhr  
Marcel Gundermann  
m.gundermann@friedenskir-  
che-niederschoenhausen.de

### Erwachsene

#### Altenkreis

Letzter Mittwoch im Monat  
15.00 Uhr  
20.12.(!), 31.1., 28.2.  
Antje Galley  
a.galley@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Frauenhilfe

Mittwoch, 15.00 Uhr  
13.12., 10.1., 14.2.  
Karsten Minkner  
k.minkner@friedenskirche-  
niederschönhausen.de

#### Bibelgesprächskreis

Mittwoch, 15.00 Uhr  
20.12., 17.1., 7.2. 21.2.  
Karsten Minkner  
k.minkner@friedenskirche-  
niederschönhausen.de

#### Besuchsdienstkreis

Mittwoch, 21.2., 18.00 Uhr  
Informationen über das  
Gemeindebüro  
buero@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Offener Freizeit-Treff

Samstag  
2.12., 19.00 Uhr: Jahresrück-  
blick, Gemeindehaus  
6.1., 19.00 Uhr: Jahreslosung  
2024, Gemeindehaus  
3.2.: Thema noch offen, Ort  
und Uhrzeit bitte erfragen.  
Johannes Schramm  
T 030 477 28 86

#### Gemeindebrief-Verteiler- Treffen

Dienstag, 27.2., 18.00 Uhr  
Oliver Materson  
o.materson@friedenskirche-  
niederschönhausen.de

### Kirchenmusik

#### Kirchenchor

Donnerstag, 19.30 Uhr  
Leitung: Josefine Horn  
j.horn@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Konzertchor

Montag, 19.30 Uhr  
Ort bitte erfragen.  
Leitung: Babette Neumann  
www.konzertchor.nieder-  
schoenhausen.de

#### Bläserchor

Dienstag, 19.00 Uhr  
Leitung: Josefine Horn  
j.horn@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Kinderchor

Mittwoch, 16.45 Uhr  
Leitung: Josefine Horn  
j.horn@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

## Gemeindetreise im Haus der Familie

Marthastr. 12, 13156 Berlin

### Kinder

#### Krabbelgruppe

Mittwoch, 9.30–11.00 Uhr  
(pausiert z. Zt.)  
krabbelgruppe@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Frühmusikalische Erziehung

Kinder 3–6 Jahre  
Dienstag, 15.00–15.30 Uhr,  
15.35–16.15 Uhr,  
16.20–17.00 Uhr,  
17.05–17.45 Uhr  
Heike Sieweck  
www.heike-sieweck.de

### Jugendliche

#### IdeenReich

Jeden 2. und 4. Donnerstag  
16.30–18.00 Uhr  
Vivian Osemwegie  
kinder-und-familien@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Café 12

Jeden 1. und 3. Donnerstag  
16.30–18.00 Uhr  
Jan-Vincent Barentin  
j.barentin@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### konfIZEIT

Mittwoch, 17.30–19.00 Uhr  
Vivian Osemwegie  
konfizeit@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Erwachsene

#### Generationencafé

Jeden 1. und 3. Donnerstag  
16.00 Uhr  
Menschen jeden Alters sind  
willkommen bei Kaffee, Tee  
und Keksen.  
Karen Gramm, Michael  
Schubert

#### Gedanken-Tausch zum Feierabend

Für junge Erwachsene  
(18–30 Jahre): 1.12., weitere  
Termine siehe Aushänge  
Vivian Osemwegie und  
Marcel Gundermann  
T 0176 85 96 50 09  
kinder-und-familien@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de  
m.gundermann@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Gesprächskreis

Mittwoch, 17.30 Uhr  
20.12., 17.1., 21.2.  
Bettina Werthen  
b.werthen@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Bewegt durch den Alltag

Gymnastik für Menschen  
mit Einschränkungen  
Dienstag, 10.00–11.00 Uhr  
Kerstin Minkner

#### Trauercafé

Jeden 1. Mittwoch  
15.00–16.30 Uhr  
Heike Krafcheck  
T 0157 50 40 85 85

#### Filmabend

Freitag, 12.1.  
18.30 Uhr Ankommen,  
19.00 Uhr Filmstart  
Karsten Minkner  
k.minkner@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

#### Heilsames Singen

Dienstag, 18.30–20.00 Uhr  
5.12., 9.1., 23.1. Weitere  
Termine unter [www.elenadeppe.de/veranstaltungen](http://www.elenadeppe.de/veranstaltungen).  
Beitrag pro Termin: 15,- Euro.  
Anmeldungen per E-Mail:  
info@elenadeppe.de

#### Fit mit Englisch

Montag, 9.45–11.15 Uhr  
Neuanfänger  
Dienstag, 11.15–12.45 Uhr  
Wiedereinsteiger  
Ines Löhner  
T 0179 732 87 99  
info@fitmitenglisch.de

## Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow

www.alt-pankow.de

### Gemeindebüro

Ulrike Queißner  
Breite Str. 38, 13187 Berlin  
T 030 47 53 42 53  
ggf. Anrufbeantworter  
Di 10–13 Uhr | Do 15–18 Uhr  
gemeinde@alt-pankow.de

### Pfarrer

Michael Hufen  
T 0176 23 45 85 95  
Sprechzeiten n.V.  
pfarrer@alt-pankow.de

### Kirchwartin

Christine Iwen  
T 030 47 53 42 53

### Kirchenmusikerin

Dr. Rudite Livmane  
T 0157 38 78 09 26  
kirchenmusik@alt-pankow.de

### Ev. Kindergarten

Leitung: Susanna Engelhardt/  
Frauke Maaß  
T 030 47 53 49 63  
F 030 49 40 06 27

### Arbeit mit Kindern

Michaela Höll

### Jugendwart

Markus Maaß, T 0172 397 28 56

### Gemeindekirchenrat

Bernhard Forck (Vorsitz)  
be.forck@gmail.com

### Förderverein Alte Pfarrkirche e.V.

Robert Dietrich (Vorsitz)  
T 030 47 48 17 17  
verein@alt-pankow.de

### Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde  
Alt-Pankow, IBAN: DE70 1005  
0000 4955 1926 75  
BIC: BELADEVXXX

## Ev. Kirchengemeinde Martin-Luther

www.lutherhaus-pankow.de

### Gemeindebüro

Christiane Steinmetz  
Pradelstraße 11, 13187 Berlin  
T 030 485 68 74  
Neue Bürozeit: Do 13–17 Uhr  
buero@lutherhaus-pankow.de

### Pfarrer

Eike Thies  
T 030 485 68 74  
oder 0151 11 13 52 65  
Di 11–13 Uhr und n.V.  
e.thies@lutherhaus-pankow.de

### Ev. Kindergarten Martin-Luther

Leitung: Martina Kauffmann  
T 030 485 79 73  
martin-luther-kita@evkvbm.de

### Gemeindekirchenrat

Detlev Wilke (Vorsitz)  
gkr@lutherhaus-pankow.de

### Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde  
Martin-Luther Pankow  
IBAN: DE17 1005 0000  
4955 1927 56  
BIC: BELADEVXXX

## Ev. Kirchengemeinde Niederschönhausen

www.friedenskirche-  
nordend.de

### Gemeindebüro

Nina Dohle  
Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin  
T 030 476 29 00  
F 030 47 48 96 72  
Di 15–18 Uhr | Do 10–13 Uhr  
buero@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Pfarrer

Karsten Minkner  
T privat 030 34 66 03 59  
Mo 15–16.30 Uhr im  
Gemeindebüro (außer in  
den Ferien) und nach  
Vereinbarung  
k.minkner@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Ev. Kindergarten

Leitung: Christina Ludwig  
T 030 26 58 22 88  
kita@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Gemeindepädagogin

Vivian Osemwegie  
T 0176 85 96 50 09  
kinder-und-familien@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Jugendmitarbeiter

Marcel Gundermann  
m.gundermann@  
friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Mitarbeiter für die Arbeit mit Jungen

Jan-Vincent Barentin  
T 030 91 42 21 21  
j.barentin@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Kirchenmusikerin

Josefine Horn  
T 030 47 49 72 76  
j.horn@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Gemeindekirchenrat

Dr. Wolfgang Jakob (Vorsitz)  
gkr@friedenskirche-  
niederschoenhausen.de

### Konzertchor

Leitung: Babette Neumann  
chor.babette.neumann@  
web.de

### Förderverein für Kirchenmusik Berlin- Niederschönhausen e.V.

Jutta Niefeldt, vorstand@  
verein-friedenskirche.de  
www.verein-friedenskirche.de

### Hausmeister

Henryk Kowitzke (über Ge-  
meindebüro) T 030 476 29 00

### Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde  
Niederschönhausen  
IBAN: DE92 1005 0000  
4955 1927 64  
BIC: BELADEVXXX

## Ev. Kirchengemeinde Nordend

www.friedenskirche-  
nordend.de

### Gemeindebüro

Uta Weißig  
Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin  
T 030 476 29 00  
Mi 10–13 Uhr  
buero@gemeinde-  
nordend.de

### Gemeindekirchenrat

Stefan Hoffmann (Vorsitz)  
stefanalexander.hoffmann  
@gmail.com

### Förderverein Jugendstil-Kirchsaal e.V.

Dr. Ing. Albrecht Kinze (Vorsitz)  
T 030 47 00 94 08  
albrecht.kinze@t-online.de  
www.jugendstil-kirchsaal-  
nordend.de  
IBAN: DE51 3506 0190  
1567 1560 16  
BIC: GENODED1DKD

### Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde  
Nordend  
IBAN: DE08 1005 0000  
4955 1929 18  
BIC: BELADEVXXX

## Kirchgeld & Spenden

Wir danken allen Gemeindegliedern und Freunden der Gemein-  
den, die uns durch Kirchensteuer, Kirchgeld oder Spenden finan-  
ziell unterstützen. Sie helfen, kirchliche, kulturelle und soziale  
Aktivitäten durchzuführen. **Wir sind auf Ihre finanzielle Mithilfe  
angewiesen. Herzlichen Dank dafür!** Die Höhe des Kirchgeldes  
wird wie folgt empfohlen: 5% einer Monatsrente als Jahresbei-  
trag. Sie können direkt in den jeweiligen Gemeindebüros einzah-  
len oder auf das Konto der betreffenden Gemeinde überweisen.  
Bitte im Feld ›Verwendungszweck‹ Ihren Namen und Anschrift  
angeben, dann senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung  
zu. Wenn Sie für einen bestimmten Bereich der Gemeindegeld-  
spenden wollen (z. B. Arbeit mit Kindern, Kirchenmusik o.ä.), ver-  
merken Sie dies bitte zusätzlich im Feld ›Verwendungszweck‹.



# Lageplan



# Impressum

## Herausgebende

Evangelische Kirchen-  
gemeinden Alt-Pankow,  
Martin-Luther, Nieder-  
schönhausen, Nordend

## Redaktion

Frauke Aden, Mareike  
Frühau, Wiebke Godow, Claus  
Knapheide, Antonia Röhm,  
Ruth Scholz, Eike Thies

V.i.S.d.P.: Eike Thies,  
Ev. Martin-Luther-Kirchen-  
gemeinde Berlin-Pankow

## Layout

GD Design, Gabriele Dekara

## Druck

Gemeindebriefdruckerei  
29393 Groß Oesingen

## Auflage

4.000 Stück  
Der Gemeindebrief  
erscheint vierteljährlich.

Die Redaktion erreichen  
Sie über: [redaktion@  
gemeindebrief-pankow.de](mailto:redaktion@gemeindebrief-pankow.de)

Redaktionsschluss der  
nächsten Ausgabe: 31. Januar



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt trägt  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)